

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 R.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
halter, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei den
bedeutenden Kuffage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicate
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Eingor-
sandt, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weißeritz-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbindermstr. Schüge, — in Frauenstein: Rademstr. Gardi-
mann, — in Glashütte: Buchbindermstr. Schubert, — in Kretsch: Buchbinder Berger, — in Pottschappel: Kaufmann Thierkauf.

Nr. 128.

Donnerstag, den 29. Oktober 1891.

57. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 28. Oktober. Gestern wurde von Vormittags 10 Uhr an in hiesigem Rathhaussaale die diesjährige Diöcesanversammlung der Eparchie Dippoldiswalde abgehalten, welcher neben den Geistlichen der Eparchie, welche vollständig erschienen waren, die königl. Kirchen- und Schulbehörden, die Kirchenpatrone, die Vertreter der hiesigen städtischen Kollegien, eine stattliche Anzahl der Mitglieder der einzelnen Kirchenvorstände und viele Gäste beizuhöhen. Dem gemeinsamen Gesange des Liedes: „O komm, du Geist der Wahrheit“ und dem herzlichem Gebete des Herrn Vorsitzenden, Superintendent Meier, schloß sich eine warmempfundene Ansprache desselben über 1. Petri 2,5 an. Ein ernstes Wort zu ernster Zeit! Gerade jetzt, so führte der geschätzte Redner aus, thue inniger Zusammenfluß noth, in einer Zeit, in welcher die Lage von Erfurt mit ihren revolutionären Zielen eine allzu deutliche Sprache reden, und Angesichts des Tages von Wittenberg, unseres theuren Reformationstages mit seinen Segnungen des evangelischen Glaubens, müsse man mit immer neuem Eifer arbeiten an dem Aufbau des ganzen kirchlichen Wesens, das arg darniederliege, suchen nach einem festen Grunde, der nicht gelockert werden könne. Zu solcher Arbeit seien aber Alle verpflichtet, vor Allem in den parochialen Verhältnissen neben dem Geistlichen die Mitglieder des Kirchenvorstandes, welche in echt lutherischem Geiste an dem Auf- und Ausbau zum geistlichen Hause, wie der Apostel sagt, sich beteiligen müßten, mit zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm, Opfer des Gebetes und segensreichen Wirkens im Glauben und sittlichem Wandel.

Nach dieser herzlichem Ansprache erteilte der Herr Vorsitzende, welcher zuvor noch den Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen Worte des Dankes gewidmet hatte, Herrn Bergwerksdirektor Dannenberg-Hänichen zu seinem gültig zugesagten Vortrage über: „Die Aufgabe der Kirchenvorstände gegenüber der sozialen Frage“ das Wort. Nachdem der Herr Referent in allgemeinen Zügen von der Schwierigkeit der Lösung der sozialen Frage, die ja nach der Verschiedenheit der in Frage kommenden Interessen hier diese und da wieder jene Beantwortung verlange, gesprochen und der thätigen Mitarbeit der Vertreter des Kirchenvorstandes, die sich auf Ermahnung zum Besuche der Katechismusunterredungen, der Jünglingsvereine, den Hinweis auf die Werte der christlichen Liebesthätigkeit erstrecken könne, das Wort geredet, konnte er aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen mit herzlichem Verständniß für das Wohl und Wehe der dem Evangelium Entfremdeten darthun, daß der rechte Anfang zur Besserung dieser Lage und zur Beantwortung dieser gesammten so überaus schwierigen Frage dort am glücklichsten gemacht werde, wo man den Arbeiter in herzlichem Bruderliebe wieder zu gewinnen suche, ihm als treuem Freund und uneigennützigem Rathgeber zur Seite stehe, Antheil nehme an seiner Freude wie seinem Leide. Hierbei ließ der Herr Referent nicht unerwähnt, daß die Vertheilung von Sonntagsblättern, die Einrichtung der Gemeindegaststätten, wie auch die Heranziehung der jugendlichen ländlichen Bevölkerung zu der ihr jetzt oft fremd gewordenen, aber doch angestammten heimathlichen Arbeit segensreiche Helferdienste verrichten könnten. Treffliche Winke waren es, die hier gegeben wurden, Worte, durchweht von echt christlichem Geiste, wohlgeegnet, eine Mahnstimme, wie ein Dittirub an die Kirchenvorstände zu sein, ihrerseits mit Hand anzulegen an diesen Werte, Gott wieder zuführen zu helfen, was sich ihm entfremdet, kurz — thätig mitzuwirken an dieser einzig möglichen Lösung der sozialen Frage. An das Dankeswort des Herrn

Vorsitzenden an den Herrn Referenten und eine kurze Debatte über den gehörten Vortrag, in welcher Seitens des Herrn Pastor Widemann-Höckendorf ein Antrag auf Gewährung einer jährlichen Summe aus den Kirchrenten behufs Anschaffung von christlichen Flug-schriften u. s. w. für die Gemeinden gestellt wurde, welchem stattgegeben ward, schloß sich das zweite Referat der Diöcesanversammlung, welches Herr Pastor Köhler-Seifersdorf in dankenswerther Weise zugesagt hatte — über: „Einige Wünsche in Betreff der Kirchenkollekte.“ Auch der zweite Referent hatte sich durch Aufstellung seines Themas eine nicht minder schwierige Aufgabe gestellt als der erste, galt es doch auch hier, einen gar wunden Punkt zu treffen, von einem Schmerzenskinde zu reden, das viel Sorge bereitet. Ausgehend von der geschichtlichen Grundlage der Kirchenkollekte, ihrer großen Bedeutung für das kirchliche Leben, mußte der Herr Referent im weiteren Verlaufe seines Referates leider konstatiren, daß die Auf-forderung durch Beteiligte an den Kollekten, kirchliches Leben mit heben zu helfen, immer noch zu wenig beachtet werde, zumal in unserm Sachsen, das die niedrigste Kollektenziffer aufzuweisen habe. Durch Mancherlei sei dieser Mangel zu erklären, für manche Kollekte fehle das rechte Verständniß, und wieder Ber-geßlichkeit und Eiz seien andere hemmende Faktoren, hier liege es an der falschen Art der Einsammlung, da wieder werde die Gemeinde nicht genügende Zeit vorher mit dem Tage der Kollekte bekannt gemacht. Ueber ein weites Gebiet führte der Herr Referent in seinem hochinteressanten, das attischen Salzes nicht entbehrenden Vortrage, überall aber die Wichtigkeit der Kollekte betonend als eines Gradmessers der christlichen Liebesthätigkeit, ja des christlichen Sinnes überhaupt, das Ganze zum Schluß in 6 Thesen zusammenfassend. Nachdem der Herr Vorsitzende dem Herrn Referenten herzlich gedankt, wurden nach kurzer Debatte die betr. Thesen angenommen und die Diöcesanversammlung, deren Ergebnis ein reiches Segnetes war und bleiben wird, mit Gesang und Gebet geschlossen.

Die am vergangenen Sonntag im hiesigen Rathhaussaale stattgefundene Bezirksversammlung der Militärvereine der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde war von 21 Vereinen durch Delegirte besichtigt worden und war als Ehrengast Herr Major z. D. Freiherr v. Hohenberg erschienen. Nach Begrüßung durch den Bezirksvertreter Herrn Neumerkel-Altenberg fand die reichhaltige Tagesordnung, die für Ferner-gehende wenig Interesse bot, befriedigende und glatte Erledigung. — Als Ort der nächsten Bezirksversamm- lung wurde Schmeideberg gewählt.

Der Theaterertrag am vergangenen Frei- tag war von insgesammt 58 Personen, 18 zweiter und 40 dritter Klasse, benutzt.

Als am Dienstag der Nachmittags 6 Uhr hier ankommende Zug in den Bahnhof einfuhr, scheuten vor demselben ein Paar Pferde und gingen nach dem Freiburger Plage zu durch, wobei sie einen eisernen Randelaber der Bahnhofstraße völlig umrissen. — Es wäre vielleicht zu empfehlen, Brellsteine anzubringen. Zugleich wollen wir auch die Unart Derjenigen rügen, welche die Dank auf dem Freiburger Plage heraus- reifen und damit schaukeln, daß die Beine schief wer- den. Auch diese Bänke sind dem Schutze des Publikums empfohlen.

Nach den bisherigen Bestimmungen wird von den Bewerbern, die als Postgehälften eintreten wollen, der Nachweis gefordert, daß sie richtig und zusammenhängend deutsch schreiben und sprechen, mit den gewöhnlichen Rechnungsarten bis einschließlich der Dezimalbruch- und Verhältnißrechnung vertraut sind, eine deutliche Handschrift besitzen, die Lage der wich-

tigeren Orte kennen und französische Briefaufschrei- ten, Länder- und Ortsnamen zu verstehen und verständlich auszusprechen im Stande sind. Das Reichspostamt hat nun neuerdings verfügt, daß junge Leute, die sich durch ein Schulzeugniß über den er- folgreichen Besuch einer sechsclassigen Bürger- oder Mittelschule mit obligatorischem Unterricht in der fran- zösischen Sprache ausweisen können, ohne weiteren Nachweis der schulwissenschaftlichen Bildung, also ohne vorheriges Bestehen einer besonderen Aufnahmeprüfung als Postgehälften zugelassen werden, sofern sie den sonstigen Bedingungen für den Eintritt in den Reichs- postdienst entsprechen.

Seifersdorf. Zum Besten seiner Flügelfest- veranstaltet der hiesige Männergesangverein am nächsten Sonnabend, Reformationstest, eine öffentliche Abend- unterhaltung, bestehend in der Aufführung von Massengesängen, komischen Vorträgen und des Theater- stüdes „Die Weinprobe“. Sicher wird, da ein an- genehm zu verlebender Abend in Aussicht steht, der Besuch der Darbietungen ein recht zahlreicher.

Possendorf. Am Sonntag trug sich in der Familie des hiesigen Wirthschaftsbesizers Peholdt ein recht beklagenswerther Unglücksfall dadurch zu, daß sich der Sohn des Genannten, der 14 jährige Schul- knabe Bruno Peholdt, beim Futtererschneiden an der Wraschine die Hand fast gänzlich abschnitt. Nach qual- voll verlebten Stunden wurde der bedauernswertste Knabe am andern Tage in die bewährte Behandlung des Herrn Dr. med. Dannenberg-Hänichen gegeben.

Nächsten Sonntag und Montag wird in unserer ausgedehnten Parochie das Kirchweihfest gefeiert und sind schon jetzt die Vorbereitungen dazu im vollen Gange. Zur Erhöhung der Kirchengeldern hat Herr Gasthofsbes. Schumann Herrn Musikdirektor Schröder- Dresden für ein Concert am Kirchestmontage gewonnen.

Hänichen. Die Generalversammlung des Hän- ichener Steinkohlenbauvereins genehmigte die Vor- schläge der Verwaltung, welchen zufolge eine Dividende von 10% = 30 Mark per Aktie zur Vertheilung ge- langt; dieselbe gelangt sofort, außer bei der Gesell- schaftskasse hier bei der Dresdner Bank zur Auszahlung. Der Direktor konnte mittheilen, daß man in letzter Zeit wieder auf eine größere Kohlenacht gestossen ist.

Unter überaus zahlreicher Beteiligung hielt am Sonntag Abend der Militärverein „Königin Carola“ im Saale der Goldenen Höhe unter Mitwirkung des Gesangvereins zu Neuwelschhufe einen aus Concert und Ball bestehenden Familienabend ab.

Glashütte. Auf der Müglitzthalbahn wird am 12. November versuchsweise ein Theaterzug ver- fahren. Derselbe verläßt im Anschlusse an den in Dresden Abends 11.40 zur Abfertigung gelangenden Schandauer Nachtzug Mügeln um 12.8 Nachts, hält auf allen Zwischenstationen und trifft in Glashütte 1.36, in Bärenstein 2.9, in Lauenstein 2.26, in Geising 2.45 Nachts ein. Von dem Ausfalle dieses Versuchs, also von der Benutzungsnummer des Zuges wird es abhängen, ob derselbe dann wiederholt zur Einlegung gelangen wird.

Dresden. Wie bereits mehrfach erwähnt, wird die Vermählung des Prinzen Friedrich August mit der Erzherzogin Louise von Toskana am Sonnabend, den 21. November, in Wien und der feierliche Einzug in Dresden Montag, den 23. November, stattfinden. In Dresden selbst sind die Festlichkeiten, welche am 25. November mit einem großen Hofball ihren Ab- schluß finden, auf 3 Tage berechnet. Das entgeltliche Programm wird gegenwärtig in seinen Einzelheiten zusammengestellt.

Bei der am 26. Oktober stattgefundenen Land- tagssitzung erhielt Stadtrath Weglich (konf.) 3760

und Baugewerke Winkler (soj.) 2251 Stimmen; ersterer ist somit gewählt.

Gottleuba. Zur Zeit befindet sich eine von hier ausgehende Petition im Umlauf, welche für den Bau einer Eisenbahn durch das Gottleubthal eintritt. Zahlreiche Unterschriften hat dieselbe bereits gefunden und auch in den beteiligten Nachbarorten wird die Petition zur Unterschrift vorgelegt.

Böbau. Am 23. Oktober erfolgte die Uebergabe der unter der Leitung des Ingenieurs Menzner in Leipzig mit einem Kostenaufwande von 300,000 Mark neuerbauten städtischen Wasserleitung, welche am folgenden Tage der allgemeinen Benutzung übergeben wurde. Das Wasser wird auf Klein-Dehsaer Flur, 6 km von der Stadt entfernt, gefaßt und von da nach einem Behälter von 500 cbm Inhalt, welcher die Stadt mit Hochdruck versorgt, geleitet. Es haben bereits gegen 360 Häuser um Anschluß nachgesucht.

Meißen. Nächste Woche erhält der Hauptsims der hiesigen Fürstenschule an den Fronten nach der Stadt und dem Triebischthale zu zwei mächtige Bekrönungsstücke, deren jedes 10 Centner wiegt. Dieselben, je 4,5 m breit und ca. 3,5 m hoch, bestehen in cartouchierten, ornamentierten, gekrönten königlich sächsischen Wappenschildern. Sie wurden in Zink ausgeführt, nach Modellen des Bildhauers Ohlenbeck, von der Fabrik für Baudekorationen des Klempnermeisters Ernst Fahnner in Dresden. Das mächtige Wappenschild in jedem der beiden Bekrönungsstücke ist durch heraldisch richtige Tingirung (Farbenangabe) in Strich- und Punktmanier ausgestattet. Die Feststellung auf der Gebäudehöhe geschieht durch Strebestützen, Verankerung und Verschraubung. Die gewaltigen Zinkstücke sind aus vielen einzeln gestanzten, bez. gedrückten und gepreßten Theilen, welche verlöthet wurden, zu einem sauberen Ganzen hergestellt und werden als Hieraufsätze sicherlich sehr vortheilhaft wirken. Mächtige Königskronen übertragen die Wappenschilder.

Meißen. So günstig und erwünscht die anhaltend trockene, sonnige Herbstwitterung für die Beschäftigung auf dem Lande, insbesondere auch bei den noch rückständigen Bauten ist, ebenso ungünstig beeinflusst sie die Schifffahrt auf dem Elbstrom, dessen Wasserstand immer von Tag zu Tag zurückgeht. Die Schiffer haben natürlich bei so niedrigem Wasserstand wie jetzt bedeutend erschwertes Arbeiten, abgesehen davon, daß die Fahrzeuge, die bei gutem Wasserstande beispielsweise volle Ladung nehmen können, jetzt nicht die Hälfte tragen. Im Interesse der Schifffahrttreibenden wären durchdringende Niederschläge, die ein Steigen des Elbstromes mit sich brächten, ganz erwünscht, während für die Beschäftigung auf dem Lande noch anhaltende trockene Witterung recht willkommen wäre.

Hohenstein. Wegen Verkaufs von Fröschen und dergleichen Feuerwerkskörpern an Schulkinder ist einem Materialwaarenhändler aus der Umgegend eine amts-hauptmannschaftliche Strafverfügung von 10 M. zugegangen. Es mag dieser Fall zur Warnung dienen. Solch gefährliches Spielzeug gehört nicht in Kinderhände.

Glauchau. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, beim Stadtrathe dahin vorstellig zu werden, daß bei Erlass von Strafverfügungen in Polizeisachen die Angeeschuldigten erst gehört werden. Ferner wurde der Stadtrath ersucht, mit der Bäderinnung zunächst nochmals in Verhandlung zu treten, um einen gütlichen Ausgleich dahingehend herbeizuführen, daß der Bäderinnung gegen Befreiung der Brotbänke und Verzicht auf weitere Ansprüche wegen derselben statt der vom Stadtrathe bewilligten 1000 Mark nur 500 Mark, und zwar unter der Bedingung, daß dieselben zur Begründung einer Innungssterbekasse Verwendung finden, gewährt werden.

Der Stadtrath hat auf Anregung der Königl. Kreishauptmannschaft Zwickau, ob nicht, wie es bereits im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Glauchau der Fall sei, auch im Stadtbezirke ein Sonntag im Monate vollständig von Tanzvergnügungen frei sein könne, beschlossen, an jedem vierten Sonntag des Monats keinen Tanz mehr zu gestatten. Die Stadtverordneten sind jedoch diesem Beschlusse nicht beigetreten, da durch jene Maßregel die Saalbesitzer, ganz besonders aber das Stadtmusikchor sehr geschädigt werde. Im Uebrigen ist man der Ansicht, daß der eigentliche Zweck keineswegs erreicht, sondern nur Unzufriedenheit hervorgerufen wird.

Plauen i. V. In der Stube eines kleinen, sehr haufälligen Hauses in Röschwitz kam am Mittwoch früh in der fünften Stunde Feuer aus, zu einer Zeit, wo ein 5 jähriger Knabe noch im Bette lag und allein zu Hause war. Der Knabe verließ das Bett und trock, durch den eingethürmten Qualm seiner Sinne kaum mächtig, in eine Ecke des Zimmers, wo er in völlige Bewußtlosigkeit versiel und röchelte. Ein Nachbar, der am Hause vorüberging, bemerkte den Qualm in der Stube; er riß die Stubenthüre auf und ver-

schaffte durch Einschlagen der Fenster Gegenzug, um den Qualm zu beseitigen. Als er das Röcheln hörte, kroch er auf der Diele hin und fand den Knaben, noch zeitig genug, um demselben das Leben zu retten. Wäre die Hilfe einige Minuten später gekommen, so wäre sie vielleicht vergeblich gewesen. Man spricht von Brandstiftung.

Baldheim. Von seinem Arbeitsposten, Rittergut Ehrenberg, war am Sonnabend ein mit längerer Zuchthausstrafe belegter Sträfling der hiesigen Landesanstalt in einem günstigen Augenblicke entwichen. Da die Entweichung desselben in einem Ru in der Umgegend bekannt wurde, so ward der Flüchtling schon nach wenigen Stunden von den Ortsbewohnern zu Hödenborf eingefangen und nach der Anstalt zurücktransportirt.

Niesä. Vergangenen Donnerstag wurden auf den Strecken Chemnitz-Niesä und Niesä-Dichau mit einem 50 Achsen starken, aus lauter Wagen mit Luftdruckbremseinrichtung bestehenden Sonderzug Versuchsfahrten zur Erprobung des Westinghouse-Bremssystems unternommen. Die Wirkung der Bremse soll eine überraschend schnelle und sichere gewesen sein. Dieselbe kommt schon seit längerer Zeit auf den österreichischen und bayerischen Bahnen in Anwendung und soll nunmehr behufs Erzielung eines einheitlichen Bremmsystems, was sich namentlich bei den direkten Wagen in den Schnellzügen nothwendig erweist, auch auf allen übrigen deutschen Bahnen eingeführt werden. In Sachsen wird gegenwärtig bei den Schnellzügen die Schleiferbremse, in Preußen vorzugsweise die Rappentorbremse angewendet. Dem Vernehmen nach soll in Sachsen allmählig die Westinghousebremse auch bei den Personenzügen angebracht werden, und zwar zunächst auf der Strecke Görlitz-Reichenbach i. V. Die Versuchsfahrten werden unter Leitung höherer Eisenbahntechniker noch mehrere Male wiederholt werden.

Leipzig. Am Sonnabend Vormittag fand in Gegenwart des Kultusministers v. Gerber die Einweihung der neuen Universitätsbibliothek statt. Die Festrede hielt dabei der Oberbibliothekar derselben, Geh. Hofrath Prof. Dr. Krehl. Das neue Gebäude ist, soweit das Äußere in Betracht kommt, von monumentaler Schönheit und im Hinblick auf das Innere von einer Pracht der künstlerischen und baulichen Ausstattung, die ihres Gleichen sucht. Der große Lichtraum ist von Marmorsäulen getragen, breite Marmortreppen führen nach den oberen Bibliotheksräumen. Bequem in jeder Hinsicht sind alle Räume eingerichtet, welche die aufgesammelten Bücherschätze enthalten. Die neue Universitätsbibliothek ist für Leipzig eine neue Sehenswürdigkeit ersten Ranges.

Es ist jedenfalls nur mit Freude zu begrüßen, wenn man dahin strebt, die Verschiedenheiten, welche sich in den einzelnen einverleibten Vororten da und dort noch bemerkbar machen, möglichst bald aufzuheben. Dahin gehört zum Beispiele die Befreiung der gleichlautenden Straßennamen. So giebt es in 8 Vororten eine Ubersstraße, und da eine solche auch in Alt-Leipzig sich befindet, so müssen allein hierbei 8 neue Straßennamen vorgeschlagen werden. Im Ganzen würden sich gegen 200 neue Benennungen von Straßen nöthig machen. Daß dann, wenn die Vorortsnamen bei Postsendungen wegfälen, auch die Eintheilung der Stadt in verschiedene Postbezirke, wie sie zum Beispiele Berlin hat, erfolgen müßte, ist wohl kaum zweifelhaft.

Prinz Max hat am Montag im Beisein seines Vaters vor der Prüfungskommission (Professoren Windscheid, Friedberg und Müller) sein juristisches Doktor-examen recht gut bestanden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Erhöhung des Reichszuschusses für die Invaliditäts- und Altersversicherung wird im nächsten Etat 13 Millionen Mark betragen.

Der König von Rumänien ist am 27. Oktober, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten in Potsdam eingetroffen und von dem Kaiser und sämtlichen Prinzen des Königshauses am Bahnhofe empfangen worden. Der Empfang des Monarchen war sehr herzlich. Eine Kompanie Gardejäger war als Ehrenkompanie aufgestellt. Die Majestäten bestiegen einen vierspännigen Wagen, vor und hinter demselben ritt je ein Zug der Garde du Corps. Vom Bahnhof bis zum Stadtschloß bildeten Infanterie und Kavallerie Spalier; als der Wagen der langen Brücke sich näherte, wurden 101 Kanonenschüsse abgegeben. Auf dem Schloßhof stand die Leibkompanie mit Fahne und Musik.

Wie mehrfach gemeldet wird, finden Erwägungen statt, die auf eine Abänderung der Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung über den Hausirhandel abzielen. Soweit bisher bekannt geworden, sollen die beabsichtigten Aenderungen in der Richtung gehen, daß die Ausübung des Hausirgewerbes innerhalb der einzelnen Verwaltungsbezirke von der Bedürfnisfrage

abhängig gemacht werden soll. Und weiter ist eine Vergrößerung des Kreises der Gegenstände und gewerblichen Leistungen beabsichtigt, welche vom Hausirhandel ausgeschlossen sein sollen. Hierbei soll vor Allem das Verbot des Hausirens für Abzählungsgeschäfte in Erwägung gezogen sein, soweit dabei Putzwaaren, Möbel und Luxusartikel in Betracht kommen. Ob eine dahingehende Beschränkung des Gewerbebetriebes im Umherziehen auf eine Mehrheit im Reichstage zu rechnen hat, muß noch fraglich erscheinen. Auch im Centrum und in einem Theile der konservativen Partei könnten doch Bedenken auftauchen gegen eine Erweiterung der Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden, welche den ganzen Hausirhandel dem Ermessen derselben anheimgeben würde.

„Freiheit, die ich meine!“ Die Führer der sozialistischen Opposition sind jetzt von den „Rechtgläubigen“ auch in ihrer bürgerlichen Existenz bestraft worden. Buchdrucker Werner wurde gezwungen, aus der Sozietät seiner Druckerei auszutreten; Wildberger (der im Uebrigen als Besitzer eines flotten Tapezierer-Geschäftes wirtschaftlich unabhängig dasteht) wurde aus der Kassirerstelle der „Freien Volkstribüne“ entfernt, ebenso Dr. Wille als Lehrer der „Arbeiterbildungsschule“ entlassen; „Redakteur“ Baginski wurde abgesetzt und arbeitet wieder als Schustergehilfe. Glücklicherweise steht den Sozialisten von der Färbung Singer-Bebel-Vielknecht noch keine Guillotine zur Verfügung; sonst wäre die „Kalt“-Stellung der Opposition auf dem Wege des „abgekürzten“ Verfahrens bald erreicht. So müssen sich die Herren damit begnügen, die Opposition „moralisch“ hinzurichten und ihre bürgerliche Existenz zu schädigen. Daß sich die Opposition dadurch nicht entmuthigen läßt, beweisen die Vorgänge in Magdeburg, wo die Fraktionsanhänger nur mit der größten Mühe ein Vertrauensvotum für die Ausgetretenen verhindern konnten. In der Debatte erklärte einer der Vertreter Magdeburgs auf dem Parteitage, Baetge, der mit Werner und Wildberger den Ablagebrief geschrieben, man hätte sämtliche Klauen Erfurts entleert, um den Inhalt über die Opposition auszuschiitten. Die niederträchtige Behandlung und das regelhafte Benehmen gegen die Opposition sei unerhört gewesen. Die Herren Baetge und Schulze werden ja nun wohl auch bald reich für die praktische Erprobung sozialistischer „Freiheit“.

Frankfurt a. M. Das ehemalige Bundespalais in der Eschenheimer Straße wurde um den Preis von 1 1/2 Millionen Mark von der Post käuflich erworben. Dasselbe wird nunmehr zu einem großen Reichspostgebäude umgewandelt.

Oesterreich. Die 24 jährige Erzherzogin Margaretha Sophia, Priorin des adligen Damenstifts in Prag, ist in Wien schwer erkrankt. Die Krankheit soll der Flecktyphus sein, von dem sie auf der Wallfahrt zum heiligen Rock in Triest angesteckt wurde.

Schweiz. Durch das Schandfeuer im Dorfe Weiringen am 25. Oktober sind 165 Familien mit 784 Personen obdachlos geworden. Bereits 1879 brannte der Ort zum größten Theile nieder.

Frankreich. Durch die Ueberschwemmungen im Departement Aube sind in Limoux mehrere Gebäude eingestürzt; 20 Personen wurden getödtet, von denen sich 9 noch unter den Trümmern befinden. Die Ernte ist verloren.

Der Eisenbahnzug von Lyon nach Grenoble entgleiste am 26. Oktober im Bahnhofe Moirans; 15 Personen sind todt, 40 verwundet.

Rußland. Eine große Judenhege fand in Starodub im russischen Gouvernement Tschernigow am Sonntag, 11. Oktober, statt. Schon am Sonntag vorher kam es zu Lärmereien gegen Juden, welchen gestattet worden war, am Sonntag von 11—6 Uhr zu handeln. Das hierüber wüthende orthodoxe Volk erklärte, es würde den jüdischen Sonntagshandel gewaltsam unterdrücken. Demgemäß wurde die Polizei durch berittene Kreisgendarmen verstärkt. Die Juden zögerten am 11. ihre Buden zu öffnen, da auf dem Marktplatz Haufen lärmenden Volkes, meist 15—20 jährige Burschen sich angesammelt hatten. Als dieselben der Aufforderung der Polizei, auseinanderzugehen, Folge leisteten, öffneten die Juden ihre Läden, jedoch sofort waren die lärmenden Schaaeren wieder auf dem Plage, überannten die Polizisten und stürmten mit wildem Geschrei die Magazine. Andere Haufen zertrümmerten mit Steinen die Fenster der Synagoge. Plötzlich ging von Mund zu Mund die Behauptung, ein Jude habe einen vor einer Apotheke haltenden jungen Russen „erschlagen“. (In Wirklichkeit hatte er ihn nur geprügelt.) Daraufhin begannen die Volkshaufen in großer Wuth die Judenhäuser zu demoliren. Man schlug die Fensterkreuze ein, stieg in die Wohnräume, warf Möbel, Wäsche und Betten auf die Straße und zerstückte Alles, was den geringsten Werth hatte. Die jüdischen Besitzer flohen und versteckten sich. Die Polizei war vollständig machtlos. Das Gefindel er-

brach am Markttag einen Weinkeller und Bierbuden, betrank sich und demolirte darauf das Haus, in welchem das Bankgeschäft von Aisenstadt seinen Sitz hat. Zwei orthodoxe Geistliche erschienen jetzt unter Glockengeläute und baten entblößten Hauptes die Rasenden, um Christi Willen aufzuhören. Ihre Bitten verhallten unbeachtet. Ein jüdischer Magazinbesitzer feuerte sechs Revolvergeschosse unter die anstürmende Menge und verwundete mehrere der Angreifer. Jetzt begann der Pöbel zu rauben. Bis her hatte er nur Alles zerstört. Abends um 7 Uhr lagen ganze Reihen Betrunkener in den Straßen. Plötzlich brannte eine Traktierbude. Der jüdische Besitzer selbst sollte sie in seiner Verzweiflung angesteckt haben. Das Feuer griff bei starkem Winde mit großer Schnelligkeit um sich. Das Volk ließ die Feuerwehr nicht löschten. Das Feuer erfasste das Schlachthaus und die Wände der nahen Kathedrale rauchten bereits, als zum Glück der Wind umsprang. Zehn Häuser auf der anderen Seite sanken binnen drei Stunden in Asche. Unter denselben waren Bauern aus der Umgegend massenhaft mit Wagen herbeigezogen. Sie halfen die Judenhäuser ausrauben, verladen alles werthvolle Gut und fuhren es johlend in ihre Dörfer. Bis in die tiefe Nacht hinein plünderte der trankene Pöbel noch die Magazine der Kaufleute Jakobson und Lipkin und steckte sie in Brand. Erst gegen Morgen wurde es still. Das bewegliche Eigenthum fast aller Juden ist vernichtet. Nordthaten sollen nicht vorgekommen sein.

England. Nach Berichten aus London besorgt man daselbst, daß die Umtriebe der Gladstonianer zur Räumung Egyptens seitens der englischen Truppen den Bemühungen Frankreichs und Russlands, die Pforte zum entschiedeneren Auftreten in der ägyptischen Räumungsfrage zu veranlassen, zu Statten kommen werden. Indessen heißt es, daß das Cabinet Salisbury jedenfalls entschlossen sei, die Stellung Englands am Nil trotz aller gegentheiligen Nachschäften der französischen und russischen Diplomatie zu behaupten. Und ob Mr. Gladstone, sollte er infolge der Neuwahlen in England wieder ans Ruder kommen, dann

wirklich die Räumung Egyptens durch die englischen Truppen ins Werk setzen würde, bleibt auch noch abzuwarten.

Irland. Am 26. Oktober, Abends 8 Uhr, wurde vor dem Bureau der „National-Presse“ eine Bombe geworfen, welche auf dem Straßensplaster explodirte und die Fenster und Thüren des Bureaus und der gegenüberliegenden Häuser zertrümmerte. Großer Schaden wurde nur am unteren Theile des Hauses angerichtet. Der Thäter ist unbekannt. Personen sind nicht verletzt worden.

Chile. Die Beziehungen zwischen Chile und Nordamerika nehmen einen immer bedenklicheren Charakter an. Jetzt hat die Unionsregierung wegen des Zwischenfalles mit den Matrosen des amerikanischen Kreuzers „Baltimore“ in Valparaiso ihren Gesandten in Santiago, Egan, angewiesen, von der Kongressregierung Genugthuung wegen des Angriffes chilenischer Seeleute auf die Matrosen der „Baltimore“ zu verlangen. Sollte Chile diesem Verlangen innerhalb einer bestimmten Zeit nicht nachkommen, so droht die Unionsregierung mit der Abberufung Egan's und dem vollständigen Abbruch ihrer diplomatischen Beziehungen zu Chile.

China. Die neuesten Nachrichten aus Shanghai bringen Einzelheiten über einen Aufruhr in der Provinz Fukien. Den Mittelpunkt bildete die Stadt Thema. Der Anführer, ein Mann Namens Chen, hat unter seiner Fahne ungefähr 2000 Mann und beabsichtigt, mit diesen die Dynastie Ta Ching zu vertreiben. Unter dem Vorwande, die Arbeiter in den Salzbergwerken zum Gehorsam zurückbringen zu wollen, ließ er im Taifan-Tempel bei Entfaltung seiner Fahne Gebete für seinen Sieg verrichten. Sein erster Angriff auf die Salzwerke war erfolgreich. Die Bureau's wurden erstickt und verbrannt. Die Rebellen nagelten einen Mann mit den Händen und Füßen auf ein Brett und schnitten ihn als Opfer für die Fahne in Stücke. Der Magistrat hob 1000 Freiwillige aus und versuchte die Verteidigung der Stadt. Nach Verlauf von drei Tagen trat Mangel an Lebens-

mitteln ein. Die Insurgenten erstiegen alsdann die Stadtmauern, eroberten die Stadt und setzten alle Gefangenen in Freiheit. Vom nächsten Regierungssitz trafen Truppen ein, vor denen die Insurgenten auf einen nahen Hügel flohen, wo sie sich festsetzten.

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 26. Oktober.

Am Schlachtviehmarkt waren 476 Rinder, darunter 120 Bullen und 22 österreichischer Zucht, 1125 Hammel, 1200 Schweine und 170 Kälber, zusammen 2971 Stück Vieh (315 mehr wie am Vormarkt) zum Verkauf aufgetrieben. Der Geschäftverlauf gestaltete sich in allen Vieharten langsam. Es erzielten von Rindern erster Qualität solche deutscher Abkunft 65-72, österreichische Ochsen dagegen bis zu 75 M., Mittelwaare und gute Kühe 60-63 und dritte Qualität 45-55 Mark pro 50 Kilo Schlachtgewicht. Bullen wurden zwischen 56 und 63 Mark die gleiche Quantität Schlachtgewicht gehandelt. Englische Kühe kosteten 68-72 M. und von Landbammeln die erste Sorte 60 bis 65, die andere dagegen 50-55 Mark pro Paar zu 50 Kilo Fleischgewicht. Landschweine erster Sorte stellten sich auf 57-60 Mark und ebensolche zweiter Sorte auf 54-56 M. pro 50 Kilo Fleischgewicht, wogegen fremde Landschweine (Borath 614 Stück) 54-60 M. pro 50 Kilo Lebendgewicht neben 20 Kilo Tara auf das Stück erreichten und 50 hier abgeschlachtet Bakonier zu 53 bis 55 M. pro 50 Kilo Fleischgewicht gekauft wurden. Kälber gingen zu 95-120 Pf. das Kilo Fleisch, vereinzelt auch noch theurer ab. — Im Central Schlachthofe sind in voriger Woche zusammen 3182 Schlachtungen an 330 Rindern, 595 Hammeln, 1556 Schweinen und 701 Kälbern vorgekommen.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 27. Oktober.

Preis pro Paar 16-26 M.

Sparkasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 1. November, Nachmittags 3-6 Uhr.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Am Reformationsfest (31. Oktober) Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl (mit Gesang und Orgelspiel). Die Beichtrede hielt Hr. Diak. Büchting. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Die Predigt hielt Hr. Sup. Meier. Abends 6 Uhr Gustav-Adolf-Stunde Hr. Sup. Meier. Kirchenmusik: „Das große Halleluja“ aus „Messias“ von Händel. An diesem Tage soll hoher Anordnung gemäß eine Kollekte zum Besten des Gustav-Adolf-Vereins gesammelt werden.

Amtlicher Theil.

Aufgehoben

wird das unter dem 25. September 1891 gegen die Erben des verstorbenen Hausbesizers und Chauffeurwärters Bernhard Fischer in Obercarsdorf erlassene allgemeine Veräußerungsverbot.

Dippoldiswalde, den 24. Oktober 1891.

Königliches Amtsgericht.
Geuder.

Versteigerung.

Dienstag, den 3. November 1891, Vormittags 10 Uhr, sollen in Frauenstein im Hause Nr. 110

9 Sack verschiedenes Mehl und 1 Sack Kleie meistbietend versteigert werden.

Frauenstein, den 27. Oktober 1891.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.
Friedlein, Rentant.

Erledigt

hat sich die für den 2. November 1891 angelegte Versteigerung in der Holzmühle zu Prettchendorf.

Frauenstein, am 27. Oktober 1891.

Friedlein, Gerichtsvollzieher.

Allgemeiner Anzeiger.

Todes-Anzeige.

Bekanntes und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Gutsauszüglerin

Johanne Christiane Zimmermann, nach kurzem Krankenlager heute Nachmittag 1/5 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr statt.

Reinholdsbain, den 27. Oktober 1891.

Die trauernden Hinterlassenen.

Bekanntmachung.

Die mit Schluß dieses Jahres erledigte **Hedammen-Stelle** im Distrikt Johnsbach mit Falkenhain und Dönschten ist anderweit zu besetzen. Bewerbungsgesuche sind nebst Zeugnissen bis zum 10. November d. J. bei dem Unterzeichneten einzureichen. Johnsbach, am 26. Oktober 1891.

Serzog, Gemeindevorstand.

Obstverwerthungskursus.

Die Versteigerung der Produkte findet **Donnerstag, Nachmittag 4 Uhr, statt.** Freitag wird die Lohnpresserei von Obst durch Herrn Leipner noch fortgesetzt.

Flora-Bad.

Diese Woche, Freitag Nachmittag u. Sonnabend früh geöffnet.

Eine Uhr ist gefunden worden.

Abzuholen bei Ernst Schüttig, Reinholdsbain.

Allen Denjenigen, welche noch Zahlung an mich zu leisten haben, thue ich hiermit kund, daß nächstens mein Schwiegersohn einkassiren kommt.
August Wittrich, Handelsmann.

Fortbildungsschule für Mädchen.

Am 2. November Beginn des Winterkurses in **Nadelarbeiten** (Zuschneiden, Hand- und Maschinennähen, Weihnachtsarbeiten u. s. w.), **Buchführung mit Rechnen und Briefstyl** und **Literatur.**

Anmeldungen nehmen entgegen Frä. Steglich, geprüfte Handarbeitslehrerin, und Dippoldiswalde. **Ed. Buckel, Lehrer.**

Kleider-Lama, Rock-Lama, Rock-Flanell, Wolltick und Köper empfiehlt billigst

Oscar Näser, Kirchplatz.

Krebschwänze, Tomaten-Sauce, Perlzwiebeln, Champignons, Panirmehl, Morcheln, Gelatine bei **G. A. Linke.**

Birnen sind zu verkaufen bei **Wilhelm Schindler** in Niederfrauenendorf.

Obermühle Reinhardtsgrinna.

Größte und billigste Bezugsquelle.

Billiger wie in der Grossstadt.

500 Stück Winter-Überzieher von 12 M. an, von besten Stoffen und guter Näharbeit.

100 Stück Schuwaloff-Kaisermäntel von 18 M. an.

500 Stück Herren-Anzüge in Stoff u. Kammgarn von 16 M. an, nur gute Qualität.

1000 Stück Kinder-Anzüge in allen Größen von 3 M. an.

500 Stück Stoff- und Arbeits-Hosen zum billigsten Preise.

Winter-Jackets, Joppen, Knaben-Kaisermäntel, Unterhosen, Hemden, Hüte, Wintermützen und alle in das Fach einschlagenden Artikel.

Rur durch Masseneinkäufe in den größten Fabriken Deutschlands bin ich in den Stand gesetzt, nur gute Waaren zu den billigsten Preisen abzugeben. **A. Lange.**

Thomas-Phosphatmehl,

Kainit,

besten und billigsten **Herbst-Wiesendünger,** empfehlen

Standfuss & Tzschöckel,

Bahnhof Dippoldiswalde u. Glashütte.

Thüringer Pferddecken,
anerkannt beste Waare, bei
Oscar Näser, Kirchplatz.

Große Auswahl aller Gattungen
Schuhe und Stiefel
eigener Erzeugung für Herren, Damen
und Kinder, zum Haus- und Straßen-Bedarf,
empfiehlt in moderner Form zu billigen Preisen
Hugo Jäckel, Schuhmachermstr.,
Braubhofstraße Nr. 300.

Immer das Allernueste
in reichster Auswahl

von:
Winter: Mänteln,
Winter: Paletots,
Winter: Jackets,
Winter: Kinder: Mänteln,
Winter: Kinder: Jäckchen,
Winter: Damenstoffen
auf Lager.

Nach Maß wird jedes Stück gut stehend
im Hause angefertigt.

Hermann Näser,
Markt und Herrengasse.
Damen-Konfektion 1. Etage.

Sauerkraut, Magdeburger,
frisch bei **Paul Bemann.**

In Wolle, Chenille, Seidenplüsch
und Ericotstoff
empfehle Neuheiten von
Kapotten,
Kopf- u. Tailen-Shawls
u. Kinderhauben.
Bernh. Kreuzbach
Altenberger Straße.

Eine halbverdeckte Chaise
in bestem Stande steht billig zu verkaufen bei
Stellmachermstr. **Wolf** in Schmiedeberg.

Von heute an empfiehlt
frisches Schöpfensfleisch
M. Feistner, Erbgericht Reinhardtgrmma.

Ein älteres Arbeitspferd
ist billig zu verkaufen.
Moriz Zimmermann, Hausdorf.

 **Schöne starke Buchkühe,**
hochtragend, stehen zum Verkauf bei
August Einhorn.

Ein Transport
 **pommersche Buchkühe**
trifft heute Sonnabend wieder ein
bei **E. Glöckner, Reichstädt.**

Ein Transport
 **ostpreussische Buchkühe**
mit Kälbern ist eingetroffen bei
Reichert in Reinberg.

Ein Viehschneider
wird baldigst gewünscht in **Reinberg Nr. 15.**

Bekanntmachung.

Bei dem am gestrigen Abende stattgefundenen Brande des Hauses der verw. Frau Böge in Ruppen-
dorf sind folgende von uns ausgestellte Sparcinslage-Bücher, nämlich das unter Nr. 574 auf den Namen
„Gottfried Heinrich Böge“, das unter Nr. 2409 auf den Namen „Anna Marie Böge“, das unter Nr. 3066
auf den Namen „Anna Bertha Böge“, und endlich das unter Nr. 3274 auf den Namen „Carl Heinrich Böge“
lautend, mit verbrannt oder sonst abhanden gekommen.

Der derzeitige Inhaber dieser Bücher wird hierdurch aufgefordert, seine Ansprüche an den Inhalt der-
selben spätestens bis zum 25. Januar 1892 bei uns geltend zu machen, widrigenfalls die bezeichneten Bücher
für ungültig erklärt werden.

Höckendorf bei Edle Krone, den 20. Oktober 1891.

Das Direktorium der Sparkasse daselbst.
S. Fischer, Direktor.

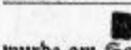
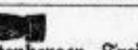
Wiesen-Dünger

empfiehlt

Louis Schmidt, Dippoldiswalde,
Fabrik künstlicher Düngemittel.

Ein zweiter Pferddecknecht und ein
kräftiger Milchjunge
für Neujahr gesucht. **Vorwerk Girschbach.**

 **Hafer** 
kaufen stets
Standfuss & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde u. Glasbütte.

 **Verloren** 
wurde am Sonntage auf dem Wege Altenberger, Frei-
berger Straße, am Mühlgraben bis Bornert Nicolai
ein schwarzseidener Spigenshawl. Man bittet
um Abgabe geg. Belohnung Wassergasse 61, 1 Tr.

Hotel und Restaurant „Stadt Dresden“.
Leitmeritzer Bürgerbräu,
direkt vom Bürgerl. Brauhaus in Leit-
meritz in Böhmen bezogen, das Beste der Böh-
mischen Biere, empfehle als Spezialität, gleich-
zeitig mache auf mein

Petribräu (echt Bayrisch)
aufmerksam. Hochachtungsvoll
Bernh. Walter.

Jägerhaus.
Heute Donnerstag Schlachtfest,
wozu freundlichst einladet **E. Jäger.**

Erbgerichtsgasthof zu Schönfeld.
Sonntag, den 1. November,
Theater.

Das Stiftungsfest,
Lustspiel in 3 Akten von Moser,
gegeben von Mitgliedern des Militär-Vereins zu
Schönfeld und Umgegend. (Anfang 7/8 Uhr.)
Es ladet ergebenst ein **Carl Eichler.**

Etablissement Blasche, Kreischa.
Sonntag, den 1. November,
Ballmusik.

Gasthof zu Pöckendorf.
Sonntag, den 1. November,
Kirmesfest und Ballmusik.
Montag, den 2. November,

grosses Concert
von der Kapelle
des Kgl. Sächs. 2. Grenadier-Regim. Nr. 101,
Direktion: **L. Schröder.**
Nach dem Concert BALL.
Hochachtungsvoll **Schumann.**

Gewerbeverein.
Freitag, den 30. Oktober, im großen Saalzimmer des Rathhauses.
Verschiedene Eingänge. Besprechung über die geschlossene Zeit an Sonn- und Festtagen. **Vortrag**
des Herrn Schuldirektor Rasche: „Ein Blick auf die Entwicklung des deutschen Handels unter besonderer
Berücksichtigung des neueren Dampfschiffverkehrs.“
Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder (Gäste haben Zutritt) ersucht **der Vorstand.**

Gasthof Seifersdorf.

Zum Reformationsfeste
öffentliche Abend-Unterhaltung,
bestehend in Aufführung von Massen-Gefängen,
komischen Vorträgen und eines Theaterstückes
(„Die Weinprobe“ von Helmerding).
Der Reinertrag ist für die Flügelkasse bestimmt.
Anfang punkt 7/8 Uhr. Eintritt 30 Pf.
Hierzu ladet ergebenst ein
Männergesangsverein Seifersdorf.

Fr.:B. Heute Mittwoch in der Kon-
ditorei.

Erholung Donnerstag, den 29. Oktober,
Concert im Saale des Rathhauses.
Anfang punkt 8 Uhr Abends.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.
Einem zahlreichen Erscheinen sehen entgegen
die Vorsteher.

Militärverein Dippoldiswalde und Umg.
Sonnabend, den 31. Oktober (Reformationsfest),
wird das diesjährige

Stiftungsfest,
bestehend aus Concert und Ball, im Saale des Schieß-
hauses abgehalten werden.
Anfang 6 Uhr. Ende punkt 12 Uhr.
Die Kameraden mit ihren lieben Frauen u. f. w.
werden hierdurch um zahlreiche Betheiligung ersucht.
Der Vorstand.

Naturheilverein Schmiedeberg und
Umgegend.
Sonnabend, den 31. Oktober, Abends 8 Uhr,
Versammlung
im **Gasthofe zu Schmiedeberg.**
1. Einnahme der Mitgliederbeiträge. — 2. Vortrag
des Herrn Stegel. — 3. Fragelasten. Um zahlreiches
Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Heitrer Blick.
Sonntag, den 1. November,
erstes Kränzchen, verbunden mit Theater,
im Hotel zum goldenen Stern.
Anfang 7/8 Uhr. **Die Vorsteher.**
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

S. G. S. U. Sonntag, den 1. November,
soll das
Stiftungsfest

abgehalten werden. Die geehrten Mitglieder werden
gebeten, sich mit ihren lieben Frauen resp. Jungfrauen
Abends 7 Uhr im Schulze'schen Gasthofe recht zahl-
reich einzufinden. Gäste, nur durch Mitglieder ein-
geführt, sind willkommen und haben ihre Einladungs-
karten auf Verlangen vorzuzeigen.
Schmiedeberg, den 25. Oktober 1891.
Das Direktorium.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 128.

Donnerstag, den 29. Oktober 1891.

57. Jahrgang.

Die Pamirfrage.

Obwohl die Befegung des Pamir-Hochlandes in Centralasien durch die Russen schon einige Zeit herdatirt, läßt sich über die Weiterentwicklung dieser für die internationale Lage immerhin bedeutsamen Angelegenheit doch noch nichts Bestimmtes sagen. Allerdings haben die englischen Blätter einen energischen diplomatischen Protest Englands gegen den neuesten Vorstoß Russlands in Centralasien und daneben eine gemeinsame englisch-chinesische Aktion angekündigt, durch welche die Russen aus ihrer Stellung im Pamir-Gebiete wieder hinausmandorirt werden sollten, aber bis jetzt ist weder das eine noch das andere erfolgt. Es scheinen zwar diplomatische Plänkelen in der Pamirfrage bereits eingeleitet worden zu sein, wie wenigstens aus der Mittheilung erhellt, daß der Gesandte Chinas in Petersburg bei der russischen Regierung wegen der Pamir-Expedition vorstellig geworden ist, sonst aber ist von der seitens der Londoner Blätter so geräuschvoll angekündigten Protest-Aktion Englands und Chinas gegen die Festsetzung des russischen Kolosses so mitten im Herzen Asiens noch blutwenig zu spüren. Und doch kann unmöglich angenommen werden, daß man in London und Peking die Bedeutung der Besitzergreifung des Plateaus von Pamir seitens der Russen unterschätzt. Wohl sind jene Hochsteppen und Hochthäler, welche sich unter dem Sammelnamen des Pamir-Gebietes von den äußersten Nordostgrenzen Afghanistans zwischen russisch-Turkestan und dem englischen Schutzstaate Kaschmir bis zur chinesischen Grenze hinziehen, wirtschaftlich und kommerziell von nur geringem Werth. Aber um so größer ist ihre strategische militärische Bedeutung und nicht umsonst heißt das Pamir-Hochland in der blumenreichen Sprache des Orients das „Dach der Welt“, denn wer auf diesem „Dache“ sitzt, dem steht nicht nur der Eintritt nach den reichgelegneten Säulen der westlichen Grenzprovinzen Chinas frei, sondern der kann auch jederzeit hinuntersteigen in die wundervollen Thäler von Kaschmir — und Kaschmir ist die nördliche Eingangspforte zum britisch-indischen Kaiserreiche. Die Interessen Chinas und Englands sind demnach durch das neueste Vordringen der Russen in Centralasien auf das Empfindlichste berührt, trotzdem sind bis jetzt weder von chinesischer noch von englischer Seite bemerkenswerthe Gegenschritte zu verzeichnen. Was China anbelangt, so sind von ihm auch schwerlich energische Maßregeln gegen die Russen in der Pamir-Angelegenheit zu erwarten, erstlich wegen der jetzigen Unruhen im Innern Chinas, welche eine kräftige auswärtige Aktion der chinesischen Regierung verbieten. Außerdem wünscht man jedoch in Peking gar nicht, sich mit dem mächtigen russischen Nachbar ernstlich zu überwerfen, in der richtigen Erkenntnis, daß dessen Festsetzung auf dem Pamir-Plateau zunächst weniger China, als vielmehr Ostindien bedroht. Stehen doch nunmehr die Kosakenposten kaum noch 20 Meilen von den Nordgrenzen des indo-britischen Reiches entfernt und wenn die Russen die Pässe des gewaltigen Hindukusch- und des Karakorum-Gebirges forciren, dann stehen sie auf dem reichen Boden britischen Schutzgebietes. Gewiß erkennt man auch in London diesen für England bedrohlichen Stand der Dinge, aber die englische Regierung scheint, getreu ihrer alten Methode gegenüber dem russischen Rivalen, zunächst durch Diplomatisiren versuchen zu wollen, Pamir den Russen wieder zu entreißen. Hierher gehört u. A. auch die Meldung, es solle eine Grenzkommission eingesetzt werden, um die Grenzfrage im Pamir-Gebiet zwischen Afghanistan, Russland, England und China zum Austrage zu bringen. Aber es ist Hundert gegen Eins zu wetten, daß sich die Russen durch alle Beschlüsse der Grenzkommission nicht zum Abzuge aus dem Pamir-Gebiete bewegen lassen würden und daß dieser Effekt ebensowenig von etwaigen Protestnoten Englands zu erwarten stünde. Wahrscheinlich wird sich dann der britische Leu wieder von selbst beruhigen und die Russen in Pamir lassen, da er es doch nicht ändern kann, denn daß die Engländer den Russen wegen Pamirs schließlich mit Waffengewalt entgegentreten sollten, ist schwerlich anzunehmen.

Bezirkstag

der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde am 17. Oktober 1891.

Zum heutigen Bezirkstag hatten sich 22 Vertreter eingefunden; 2 Abgeordnete fehlten entschuldigt. Auch hatte Herr Kreishauptmann Freiherr von Hausen die Versammlung mit seiner Gegenwart beehrt.

Der Herr Vorsitzende Amtshauptmann v. Einsiedel eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache an die heute zum ersten Male nach Uebernahme der Amtshauptmannschaft um ihn versammelte Bezirksvertretung, in welcher er zugleich der seit dem letzten Bezirkstage aus ihren hohen amtlichen Stellungen geschiedenen Männer und zwar an erster Stelle des um die Verwaltungsorganisation hochverdienten Herrn Staatsministers von Rottiz-Wallwitz, dann aber auch in ehrender Weise des Herrn Kreishauptmanns v. Koppensels und des Herrn Amtshauptmanns v. Kessinger gedachte, welcher Letztere lange Zeit in aufopfernder Thätigkeit mit dem besten Erfolge den hiesigen Bezirk verwaltet habe. Besondere Worte der Begrüßung richtete hierauf der Herr Vorsitzende an den Herrn Kreishauptmann Freiherrn von Hausen, während Herr Abg. Bergdirektor Dannenberg in geeigneten Worten dem vollsten Vertrauen der Bezirksversammlung zu ihrem neuen Vorsitzenden Ausdruck verlieh.

Die Versammlung bekundete ihr Einverständnis allenthalben hiermit durch Erheben von den Sitzen.

Nachdem der Herr Vorsitzende noch des verstorbenen Abg. Kammerherrn von Schönberg auf Reichstädt gedacht und den an dessen Stelle gewählten Herrn Rittergutsbesitzer Klische auf Reinhardtsgrimma begrüßt hatte, trat man in die Tagesordnung ein.

Deren erste beide Gegenstände betrafen die Bezirksjahresrechnungen auf 1889 und 1890. Hierüber referirte Herr Bürgermeister Voigt. Darnach sind die von den betreffenden Revisoren gezogenen unerheblichen Erinnerungen beantwortet und erledigt und konnten deshalb beide Rechnungen von der Versammlung heute richtig gesprochen werden.

Die 1889er Rechnung schließt ab mit
25,946 M. 28 Pf. Einnahme,
22,280 „ 31 „ Ausgabe
3,665 M. 97 Pf. Vaarbestand,
300,478 M. 7 Pf. Dokumentenbestand,
192,891 „ 6 „ Bezirksschuld;
die 1890er Rechnung aber mit
26,590 M. 25 Pf. Ausgabe,
25,812 „ 20 „ Einnahme
778 M. 5 Pf. Kassenvorschuß,
307,715 M. 67 Pf. Dokumentenbestand,
189,933 „ 28 „ Bezirksschuld.

Ebenso erfolgte die Nichtigkeitsprechung und Genehmigung des den 3. Berathungsgegenstand bildenden 1890er Rechnungsabchlusses und Geschäftsberichts der Bezirksanstalt mit Anfangsrechnungen über Anstalts-pensionskasse und Wittinstiftung, nachdem der Herr Vorsitzende die nöthigen Erläuterungen hierzu gegeben und insbesondere bemerkt hatte, daß das ebengedachte Rechnungswert einer Revision durch zwei Mitglieder des Bezirksausschusses unterlegen, dabei aber zu besonderen Ausstellungen keine Veranlassung gegeben habe. Eine kurze Aussprache fand hierbei nur wegen eventueller theilweiser anderweiter Verwendung der Ueberflüsse bei der Anstaltskasse statt, in welcher Beziehung jedoch ein Beschluß nicht gefaßt wurde.

Der Abschluß der 1890er Anstaltsrechnung lautet:
27,841 M. — Pf. Einnahme,
12,024 „ 87 „ Ausgabe
15,816 M. 13 Pf. Kassenvorbestand;
die Pensionskassenrechnung, deren Einnahmen (Zinsen) bisher im Mangel von Ausgaben kapitalisirt werden konnten, weist ein Vermögen von 1355 M. 41 Pf. nach, während die Wittinstiftungsrechnung abschließt mit
4621 M. 47 Pf. Einnahme,
4496 „ 47 „ Ausgabe
125 M. — Pf. Vaarbestand
und 17,734 M. 53 Pf. Dokumentenbestand.

Der dann zur Berathung gelangende 1891er Bezirkshaushaltplan, Punkt 4 der Tagesordnung, wurde von der Versammlung ohne Weiteres in der vom Bezirksausschuß aufgestellten Weise und zwar mit

19,913 M. 14 Pf. Bedarf,
17,195 „ — „ Deckungsmittel

2,718 M. 14 Pf. anderweit zu deckender Fehlbetrag genehmigt.

Bei dem 5. Berathungsgegenstand, dem 1892er Bezirkshaushaltplan, welcher nach der Aufstellung Seiten des Bezirksausschusses mit

19,213 M. 14 Pf. Bedarf,
17,275 „ — „ Deckungsmittel

1938 M. 14 Pf. anderweit aufzubringender Fehlbetrag abschließt, gab die Bedarfsposition „Kreuzotterprämien“ Anlaß zu einer längeren Diskussion — an welcher auch der Herr Kreishauptmann Theil nahm — und zwar in der Richtung, ob dieser Gegenstand überhaupt als eigentliche Bezirkssache anzusehen, ob die bezügliche Maßregel zweckmäßig sei und eine Abminderung der Kreuzottern thatsächlich zur Folge habe und ob nicht der Prämienbetrag entsprechend herabgesetzt werden könnte. In letzterer Beziehung gelangte man hierbei zu dem Beschlusse, dem Bezirksausschuß die Ermäßigung der beregten Prämien und zwar etwa von 50 auf 30 Pf. zur Erwägung und Beschlußfassung anheimzugeben. Hierauf ertheilte die Versammlung zu dem beregten, besondere neue Postulate von allgemeinerem Interesse nicht enthaltenden Haushaltplane ihre Genehmigung.

Schließlich erfolgte die den 6. und letzten Gegenstand der Tagesordnung bildende Wahl von Vertrauensmännern zur Vornahme der Schöffen- und Geschworenenwahl nach den Vorschlägen des Bezirksausschusses und schloß hierauf der Herr Vorsitzende mit entsprechenden Worten den Bezirkstag.

Fernisches.

(Kleinstaatliches in Preußen.) Aus Bernigerode schreibt man der „Freisinn. Ztg.“ Anlässlich des Einzuges des neuvermählten Erbprinzen-Paares wurde am Nachmittage vor dem Einzuge eine Klasse der Volksschule nach dem Markt beordert, um hier ein Ständchen lang Hurrah zu schreien, damit sich die „Herren Pferde“ daran gewöhnten und am folgenden Tage nicht scheu würden! Natürlich war das ein Hauptpaß für die Jungen!

(Vom heiligen Rode.) Aus Trier wird der „Freis. Ztg.“ geschrieben: „Die Spenden der nahezu 2 Millionen Pilger zur Ausstellung des hl. Rodes betragen im Ganzen, wie wir aus guter Quelle erfahren, noch nicht 80,000 M. Damit ist auch die von verschiedenen Blättern verbreitete Nachricht hinfällig, daß Bischof Korum für die bei der Pilgerbeförderung mitthätigen Eisenbahnbeamten 25,000 Mark gespendet habe.“

Dresdner Produktenbörse vom 26. Oktober.

An der Börse:	
Weizen, deutsche und sächsische Landwaare pro 1000 kg netto:	Reinlaut, feinste . . . 250—260
do.	do. feine 230—245
Weißweizen, neu	do. mittlere 220—230
Braunweizen	do. geringe —
do. neu	Rübsöl pro 100 kg netto (mit
do. englisch	Fah): raffinirt 68,00
Raff. Weizen, weißer 225—240	Rapskuchen pro 100 kg netto:
do. rother 225—240	lange 14,50
do. gelb u. bunt 225—240	runde 14,00
do. braun —	Reinkuchen, einmal
Roggen, trocken 230—240	gepreßt 19,50
do. feucht 200—225	do. zweimal gepr. 18,50
do. russischer 235—243	Malz (ohne Sac) 24—29
do. preussischer —	Kleesaat pro 100 kg Brutto
Gerste, sächsische 165—175	(mit Sac) rotke —
do. böhm. u. mähr. 175—200	do. weiße —
Futtergerste 150—160	do. schwedische —
Hafers, alter 160—170	Thymothee —
do. neuer 158—165	Weizenmehl pro 100 kg netto:
Malz, Siquantine 160—165	Kaiserauszug 40,00
do. rumänischer 156—160	Grieslerauszug 37,50
do. neu —	Semmelmehl 36,50
do. amerik., weiß —	Väckermandelmehl 35,50
Erbsen pro 1000 kg netto:	Grieslermandelmehl 31,50
weiße Kochwaare —	Polstermehl 29,00
do. Futterwaare —	Roggenmehl Nr. 0 38,50
Saatersfen —	do. Nr. 0/1 37,00
Bohnen, pro 1000kg —	do. Nr. 1 35,50
Widen, pro 1000 kg —	do. Nr. 2 31,00
Buchweizen, inländ. —	do. Nr. 3 29,00
und mährisch 180—190	Futtermehl 18,00
Oelsaaten pro 1000 kg netto:	Weizenkleie, grobe 12,00
Winteraps, sächs. 250—260	do. feine 12,00
do. russischer 260—275	Roggenkleie 14,80
Wintererbsen, neuer 250—260	Spiritus 71,50 51,50
Auf dem Markte:	
Hafers (hl) 8,00—9,20	Heu pro Str. 3,00—3,50
Kartoffeln (hl) 5,20—6,30	Stroh pro Schoß 29,00—30,00
Butter (kg) 2,20—2,70	

1000 Mark

werden auf 2. Hypothek für jetzt oder Neujahr zu leihen gesucht. Adressen sind in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Für den Winter-Bedarf in

Damenputz

empfehle eine große Auswahl von den feinsten bis zu den elegantesten garnirten und ungarirten Sammet- und Filzhüten für Damen und Kinder.

Modernisirungen getragener Hüte werden sofort und billigt ausgeführt. — Morgenhäubchen werden schnellstens gewaschen und frisch garnirt. **Kathinka Guricke, Modistin, Dippoldiswalde, Schubgasse 109.**

Günstige Gelegenheit.

Geschäfts-Verkauf.

Wegen Ablebens des Besitzers ist in **Dahlen** (Bahnhofstation der Leipzig-Dresdner Eisenbahn) ein seit 40 Jahren betriebenes

Drechsler-Geschäft,

verbunden mit Materialwaaren-Handlung, am Markte gelegen, Haus im besten Zustande, sehr billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die **Apotheke zu Rabenau.**



Waschmaschinen

neuester und bester Konstruktion, billigste und müdeloseste Reinigung der Wäsche!

Wringmaschinen

schon von 16 Mk. an, empfiehlt

Holzwaaren-Fabrik Dippoldiswalde. Oscar Heinzmann.

Kuchenbleche

in versch. Größen, auch gerändert, empfiehlt **Gustav Jäppelt.**



Holzschuhe, Holzpantoffeln,

als einziges Mittel gegen nasse und kalte Füße, empfiehlt in schöner, kräftiger Waare zu billigen Preisen **Paul Bemann, 59 große Wassergasse 59, Ebladen.**

Kayser-Oel,

hellbrennend, geruchlos, nicht explodirend, empfiehlt in extra gereinigter Qualität **H. A. Lincke.**

Obstpresse.

Mit der von Eckert & Sohn aus Ulm bezogenen Obstpresse und Obstmühle bin ich im Stande, vom Hektoliter gutem Obst 50 Liter Most ohne einen Tropfen Wasser auszupressen und empfehle dieselbe zur gefälligen Benutzung.

Fässer in allen Größen sind stets auf Lager. **Louis Leipner, Böttchermstr., Höckendorf.**

Für Fuhrwerksbesitzer.

Große Auswahl in Kartätschen, Striegeln, Pferdewedeln, Rähnenkämmen, Rähnen- und Fesselbürsten, sowie Staubwedeln, Wagenbürsten, Wagenschwämmen und Puschledern empfiehlt **C. Nitzsche, Riemer.**

Wachholder-Saft,

ganz rein, ist das reellste Mittel, den Magen zu stärken, Appetit zu erregen und sich vor ansteckenden Krankheiten zu schützen.

Zu Flaschen, sowie ausgewogen zu haben bei **Hermann Lommatzsch, Dippoldiswalde, Drogenhandlung.**

Sehr billige Mess-Einkäufe.
 Moderne doppeltbreite reinwoll. Damen-Kleiderstoffe, Meter anstatt Mark 2,50 für Mark 1,50.
 Moderne doppeltbreite halbwooll. Damen-Kleiderstoffe, Meter anstatt Mark 1,50 für 1 Mark.
Hermann Näser,
 Markt und Herrengasse.

Stadt-Mühle Dippoldiswalde
 Ernst Renger.
 Mahl- und Oelmühle. Maschinen-Probäckerei.
 Halte meine als vorzüglich anerkannt, zum Theil preisgekrönten Fabrikate zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen.

Sanitätsrath Dr. Bilfinger's
hygienischer Nährkaffee,
 (Hygienische Ausstellung Marseille 1890 „Goldene Medaille“)
 (Hygienische Ausstellung Brüssel 1891 „Goldene Medaille“)
 aus den vorzüglichsten Eicheln- und ordentlich werthvolles Nähr- und Getreidearten hergestellt, ist ein außerordentlich wohlschmeckendes Bohnenkaffee, welches bei richtiger Zubereitung nicht nachsteht, dabei aber sowohl für Erwachsene als auch für Kinder durchaus gesundheitszuträglich ist.
 Besonders empfiehlt er sich **für Nerven- und Magenleidende,** indem er nach den Erfahrungen verschiedener schwache und nervöse Verdauungsstörungen in geradezu ausgezeichnete Weise wirkt. — Preis 25 Pf. für 1/2 Pfund Packet. — Fabrikation allein echt von **F. Lamp** in Stuttgart. Zu haben in den meisten Apotheken und Drogenhandlungen.

Erste Etage. Kein Laden.
Jede Konkurrenz wird geschlagen, wenn man einen Blick in mein riesig fortirtes **Winter-Lager** wirft, welches mich in den Stand setzt, gerade dieses Jahr durch große, vorzeitige Abschlässe Preise wie folgt zu stellen: — **Als Beweis:**
 3000 Winter-Paletots schon von 10 M. an,
 2000 Herren-Anzüge in gediegener reeller Winter-Waare und Kammgarn, von 12 M. an,
 3500 Knaben- u. Jünglings-Paletots, -Anzüge und Mäntelchen von 3 M. an,
 5000 Hosen in 100 verschiedenen Mustern von 4 M. an,
 Einzelne Winter-Jackets, Hosen, Westen riesig billig, Gelegenheitskauf in Herren-Hüten schon von 1 M. an,
 Nur bei **Max Grün Nachf., Dresden-A., Galeriestraße 4, I, am Altmarkt.**
 Wer diese Annonce mitbringt, erhält noch 5% **Kassen-Rabatt.**
 Erste Etage. Kein Laden.

Tricot-Tailen, Lama-Blousen, Flanell-Blousen, Barchent-Blousen
 — Herbst-Neuheiten —
 empfiehlt **W. Sasse.**

Rattentod
 (Felix Immisch, Delitzsch)
 ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pfg. und à 1 M. in der **Apotheke zu Dippoldiswalde**
Wunderbar ist der Erfolg.
 Sommerproffen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co. in Dresden. Borräthig à Stück 50 Pfg. bei **August Frenzel.**

4 feine weisse Spitze, davon 2 belegte mit Kasse, sowie **einen kleinen Jagd-Dachs** verkauft preiswürdig **A. Richter, Bienennüble.**
Ein schöner Buchtbulle, guter Springer, unter zweien die Wahl, steht zum Verkauf in **Niederfrauendorf, Out Nr. 1a.**

Hafer
 kauft zu höchstem Preis **Oswald Lotze, Bahnhof.**

Stein- und Braunkohlen
 empfiehlt in Wagenladungen nach jeder Station, sowie im Einzelnen **H. Krumpolt, Buschmühle Schmiedeberg.**